Handelsamtsblatt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 109

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine neue Entwicklungsmaschine

Entwicklungsmaschinen sind so alt wie die Filmindustrie selbst. Sie arbeiteten in den ersten Jahren ihres Daseins ausschließlich nach dem Tankverfahren, wobei der Film durch einen großen, mit Entwicklerflüssigkeit gefüllten Tank in Schleifen und unter Verwendung von transportierenden Zahntrommeln hindurchbewegt wurde. Später ersetzte man den Tank durch eine Reihe hintereinandergeschalteter Röhren und sorgte durch ein besonderes Wirbelagregat dafür, daß die Entwicklerflüssigkeit in einer steten Bewegung und somit Konstantheit gehalten wurde. Auf diesem Gebiete hat Geyer schon seit Jahren Konstruktionen und Maschinen entwickelt, die dank ihrer Zuverlässigkeit und Präzision Eingang in viele Filmländer der Welt gefunden haben.

Man hat sich bei Geyer mit diesen Erfolgen jedoch nicht zufrieden gegeben, sondern unentwegt weitergearbeitet, und man ist jetzt zu einer *neuen Entwicklungsmaschine* gelangt, die neben verblüffender *Einfachheit des Aufbaus* größte *Arbeitsgenauigkeit* und größte *Filmschonung* gewährleistet.

Die vielen Zahnrollen, die in den bisherigen Konstruktionen die Weiterschaltung des Filmbandes übernahmen, sind gänzlich in Fortfall gekommen. Nur eine einzige, außerhalb des Entwicklertankes sitzende Rolle mit großer Filmumschlingung zieht das Filmband durch den ganzen Entwickler durch und das mit einer Zugkraft, die noch weit unter dem zulässigen Beanspruchungsmaß für Filmbänder liegt. An die Stelle der ehemals gezahnten Führungsrollen sind Kunststoffrollen getreten, wobei man sich einer angetriebenen und einer mitlaufenden Welle bedient, auf denen nun oben und unten die Rollen laufen. Die Rollen der oberen Welle sind aber nicht mit denen der unteren Welle identisch, sondern durch einen bewußt herbeigeführten Unterschied in dem Reibungswiderstand wird erreicht, daß zwischen den oberen Rollen und den unteren ein dauerndes Spiel stattfindet, welches zu einer hohen Gleichförmigkeit der Durchlaufsgeschwindigkeit führt. Das Filmband selbst reguliert also die Durchlaufsgeschwindigkeit durch den Entwickler.

Die Maschine ist *praktisch bereits erprobt* worden. In einem großen Filmbetrieb sind schon viele tausend Meter Film aller Formate auf diese Weise entwickelt worden, und die Qualität der erhaltenen Positive ist so überzeugend, daß der Konstrukteur in seinem Erfindungsgedanken nur bestärkt werden konnte.

(Film-Kurier.)

Handelsamtsblatt

Cinés A.G. Baden, mit Sitz in *Baden* (SHAB. Nr. 276 vom 24. November 1938, Seite 2507). In der Generalversammlung vom 16. Januar 1942 wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und gleichzeitig die vollständige Durchführung der Liquidation konstatiert. Aktiven und Passiven sind von der Einzelfirma «Eugen Sterk», in Baden, übernommen worden. Die Aktiengesellschaft wird im Handelregister gelöscht.

Eugen Sterk, in Baden. Inhaber der Firma ist Eugen Sterk, von und in Baden. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der «Cinés A.G. Baden». Betrieb von Lichtspieltheatern. Bahnhofweg 4.

26. März.

Filmstudio Bellerive A.G., in Zürich 8 (SHAB. Nr. 230 vom 1. Oktober 1941, Seite 1928). Der Verwaltungsrat hat Einzelprokura erteilt an Dr. jur. Max Ammann, von Ermatingen (Thurgau), in Zürich.

30. März.

Jura Film G.m.b.H., in Basel (SHAB. 1940 II, Nr. 263, Seite 2054/5). Die Unterschrift des Geschäftsführers Jean Robert Vogel ist erloschen.